

werden konnte. Trotz einer Gegenstimme, die das Thema Rassismus für praktizierende Buddhistinnen und Buddhisten nicht für relevant hielt, hoffen wir, dass es auch weiterhin in den Mitgliedsgemeinschaften und interreligiösen Foren ein Thema bleibt – im Sinne der Solidarität und Mitmenschlichkeit – und künftige interreligiöse Aktivitäten in dieser Richtung müssen sich auch nicht auf die Zeit

der UN-Wochen beschränken. Lasst uns bitte wissen, wenn ihr dazu etwas organisiert oder wenn ihr Ideen habt, was wir als DBU dazu beitragen können, Rassismus und jeglicher Form der Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenzuwirken.

Auf dem ersten Treffen der AG haben wir uns weitere Treffen gewünscht, um uns besser kennenzulernen, unseren Austausch zu

erweitern und zu vertiefen und weitere dialogrelevante Themen zu beleuchten und zu bearbeiten.

*AG Interreligiöser Dialog
und als Koordinatorin Tsunma Jinpa*

Kontakte: tinyurl.com/DBU-AG-Interreligioes



Lebendige Gemeinschaft im Dharmazentrum und Wohnprojekt Möhra



Bhikkunis in Möhra

© Dharmazentrum Möhra

Etwas mehr als fünfzehn Jahre und ausdauernde gemeinschaftliche Arbeit hat es gebraucht, um das Dharmazentrum und Wohnprojekt im Thüringischen Möhra in der Mitte Deutschlands fertigzustellen. Das Dharmazentrum, ein ehemaliges Gasthaus und Erholungsheim, bietet heute ein breites Angebot für buddhistische Nonnen (Bhikkunis) und Laien und wird von Nonnen und Lamas (Lehrerinnen und Lehrern), die ihre Ausbildung bei Gendün Rinpoche erhalten haben, betreut. Es steht in der Tradition der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus und ist der Hauptsitz des Dhagpo-Kagyü-Mandalas im deutschsprachigen Raum. Kurz nach dem Umbau wurde mit der Planung und dem Bau des Wohnprojekts Möhra, dem Dharmavillage, begonnen, welches nur zwei Kilometer entfernt am Ortsrand von Möhra liegt. Dieses bietet neben Wohnungen für Nonnen und Laien auch Raum für Gemeinschaftsaktivitäten.

Das Dharmazentrum wird von Bhikkhuni Lama Yeshe Sangmo geleitet, die nach den traditionellen zwei Drei-Jahres-Retreats die Übertragung der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus erhalten hat. Die

Gemeinschaft von insgesamt sechs Bhikkhunis – neben Bhikkhuni Lama Yeshe Sangmo leben in Möhra Bhikkhuni Lama Djangschub, Bhikkhuni Lama Irene, Bhikkhuni Lama Sherab Palmo, Bhikkhuni Lama Yangchen und Bhikkhuni Lama Tsültrim Wangmo – macht es möglich, in Möhra die Tradition der Gelübdezeremonie aufrechtzuerhalten. Zu dieser Zeremonie treffen sich die Nonnen monatlich, um die Gelübde erneut gemeinsam zu rezitieren – eine seltene Möglichkeit für westliche buddhistische Nonnen in Europa!

„Ein buddhistisches Zentrum ist mehr als nur ein Wohnort für Mönche und Nonnen. Eine spirituelle Gemeinschaft ist wichtig für die Bewahrung und Weitergabe des Dharma, da ihre Mitglieder sich mit all ihrer Zeit und Energie dieser Aufgabe widmen können.“ (Gendün Rinpoche)

Im Dharmazentrum Möhra beteiligen sich alle Nonnen gemeinsamen mit Laienpraktizierenden an gemeinschaftlichen Meditationen und Ritualen, Meditationstagen, der Begleitung von längeren individuellen Retreats (Zurückziehungen) und Retreat-Tagen sowie der Gestaltung des umfangreichen Seminarprogramms. Ein lebendiger Austausch zwischen Jung und Alt, zwischen ordinierter Sangha und Laienpraktizierenden ist im Dharmazentrum Möhra gelebter Alltag.



Möhra: Stiftungs- und Gästehaus

© Dharmazentrum Möhra

Das Dharmavillage ist von Nonnen und Laienpraktizierenden, die sich mit dem Dharmazentrum Möhra eng verbunden gefühlt haben, gemeinsam mit dem Architekten Oskar Laser geplant worden. Von Beginn an war es allen Beteiligten wichtig, einen Lebensraum entsprechend der buddhistischen Lehre und Ethik zu schaffen, also einen, der der Entfaltung der eigenen Fähigkeiten dient und in dem die Werte Achtsamkeit, Gewahrsein, Mitgefühl und Freude gelebt werden. Er soll den Bhikkhunis und Laienpraktizierenden ermöglichen, den Dharma zu leben, anzuwenden und weiterzugeben. In den Jahren 2009 bis 2018 wurden insgesamt 23 Wohnungen gebaut, in denen die Nonnen und dem Dharma verbundene Laien leben.

Das Herz des Dharmavillage bildet das Stiftungs- und Gästehaus. Hier treffen sich Bhikkhunis und Laienpraktizierende zur gemeinsamen täglichen Praxis; gleichzeitig verfügt es über Wohnraum zur Begleitung Dharmapraktizierender im Sterbeprozess. Bei Bedarf kann auch das lokale Netzwerk der ambulanten Palliativdienste angefragt werden. So ist ein kostbarer Ort entstanden, der Menschen am Ende ihres Lebens unterstützt.

Trägerverein des Dharmavillage ist die Karmapa-Stiftung, die entsprechend ihrem Stiftungszweck die buddhistische Lehre fördert und hilft, diese öffentlich wirksam umzusetzen. Zu den Aktivitäten der Stiftung gehört auch, den Dialog zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Buddhismus einerseits und der westlichen Kultur und der christlichen Religion andererseits sowie buddhistische Künste und Wissenschaften zu unterstützen.

Beate Göbel

Informationen: dharmazentrum-moehra.de
karmapa-stiftung-moehra.de